

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Welchen Preis erhalten die Produzenten? Welche Molkereimilchkäufer bezahlen die besten Preise? Wie sieht es bei den verschiedenen Käsesorten aus? Die SMP erstellt im Rahmen des Milchpreismonitorings jeden Monat den Preisvergleich zwischen den Erstmilchkäufern für Molkereimilch und den verschiedenen Käsesorten.

Bestmögliche Markttransparenz ist eine wichtige Voraussetzung, damit ein Markt überhaupt funktionieren kann. Dabei interessiert die Milchproduzenten vor allem, welcher Milchkäufer wie viel für die Molkereimilch bezahlt und welcher Milchpreis bei den verschiedenen Sortenkäsen realisiert wird. Das SMP-Milchpreismonitoring ist für die wirtschaftliche Interessenvertretung der Milchproduzenten äusserst wichtig. Denn es zeigt sich immer wieder, dass die aus dem Milchpreismonitoring verfügbaren Informationen die Verhandlungsposition der Milchproduzenten entscheidend stärken.

Freiwillige Selbsthilfemassnahme

Das SMP-Milchpreismonitoring wurde 1999 eingeführt und ist eine freiwillige Selbsthilfemassnahme der Milchproduzenten. Es beruht auf der systematischen Auswertung der monatlichen Milchgeldabrechnung von einzelnen Milchproduzentinnen und Milchproduzenten. Nur dank deren Engagement und Bereitschaft, jeden Monat die Milchgeldabrechnung an die Organisation Schweizer Milchproduzenten (SMP) zu übermitteln, können überhaupt Daten ausgewertet und den Milchpreismeldern und weiteren Interessierten zuge-

stellt werden. Alle individuellen Angaben der Milchproduzenten werden vertraulich behandelt.

Das Milchpreismonitoring der SMP basiert auf den monatlichen Milchgeldabrechnungen von aktuell über 300 Milchproduzenten aus der ganzen Schweiz. Die Abrechnungen werden für die Auswertung wie folgt unterteilt:

- Molkereimilch ÖLN (nach den Richtlinien des ökologischen Leistungsnachweises produziert) bzw. Bio (nach den Richtlinien einer anerkannten Biolandbauorganisation produziert), ab Hof abgeholt bzw. in die Sammelstelle eingeliefert,
- Käsereimilch ÖLN bzw. Bio in die Käserei eingeliefert bzw. ab Hof abgeholt.

Bewertet wird somit der Erstmilchkauf (Übergang der Milch vom Produzenten zum Erstmilchkäufer). Als Käsereimilch gilt jene Milch, die für den Bezug der Zulage für silagefreie Fütterung berechtigt ist.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) publiziert monatlich einen Marktbericht Milch. Dieser Bericht basiert auf der Selbstdeklaration der Erstmilchkäufer. Es werden nach Regionen aufgeteilte Preise mit effektivem Gehalt angegeben. Die Preisbeobachtung des BLW liefert aber keinen Vergleich der verschiedenen Erstmilchkäufer oder der verschiedenen Käsesorten.

Was die SMP in der Schweiz macht, ist nicht aussergewöhnlich. In allen bedeuten-

den Milchwirtschaftsländern in Europa führen die Produzentenorganisationen im Dienste ihrer Mitglieder solche Vergleiche eigenständig durch. Das Ziel ist überall das gleiche: bessere Transparenz!

SMP-Monitoring mit langem Gedächtnis

Für die Milchproduzenten ist die Markttransparenz beim Milchverkauf heute nicht gewährleistet. Denn die Milchkaufverträge der einzelnen Erstmilchkäufer sind nicht ohne Weiteres miteinander vergleichbar, weil die Preisbildungssysteme teilweise stark voneinander abweichen. Mit einer standardisierten Auswertung der Milchgeldabrechnungen werden diese Unterschiede neutralisiert. Die Dateneingabe erfolgt inzwischen auf über 30 Positionen, wobei deren 20 für die Berechnung des ausbezahlten Milchpreises wichtig sind. Die übrigen Eingabepositionen dienen zur



Welcher Abnehmer bezahlt welchen Milchpreis? Das SMP-Milchpreismonitoring schafft Transparenz.

Identifikation und Kontrolle der eingegebenen Daten.

Mit dem Milchpreismonitoring-Programm können die in der Datenbank hinterlegten Milchgeldabrechnungen auf verschiedene Arten flexibel ausgewertet werden. Standardmäßig werden für jeden einzelnen Erstmilchkäufer von Molkereimilch bzw. für jede Käsesorte der Monatsmilchpreis sowie der rollende 12-Monats-Durchschnittsmilchpreis (durchschnittlicher Milchpreis der vergangenen 12 Monate) berechnet.

Für vertiefte Analysen steht die Auswertung «Preisaufbau» bereit. Damit ist es möglich, die ausbezahlten Milchpreise der Erstmilchkäufer bezüglich Grundpreis, mengen- oder qualitätsabhängige Zuschläge oder Abzüge sowie Rückvergütungen oder ausbezahlte Boni zu vergleichen.

Jeder langfristig ausgerichtete Milchproduzent muss sich bewusst sein, dass ein einzelner Monatswert isoliert betrachtet nicht viel aussagt. Die Zuverlässigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit eines Milchkaufsverhältnisses misst sich vorteilhaft an den langfristigen, durchschnittlichen Konditionen und Eckwerten. Diese Betrachtungsweise ist im Interesse der Milchproduzenten und trägt zur Stabilität bei.

Molkereimilch oder Käsereimilch?

Molkereimilch oder Käsereimilch? Beim Milchpreismonitoring ist für diese Zuordnung die Siloverzichtszulage entscheidend. Nur Milch, für welche die Zulage für silagefreie Fütterung ausgerichtet wird, wird der Käsereimilch zugerechnet. Alle übrige Milch wird der Molkereimilch zugeordnet, auch wenn daraus Käse wie zum Beispiel Mozzarella oder Raclette Suisse hergestellt wird. Bei der Käsereimilch wird die Siloverzichtszulage separat ausgewiesen.

Beim Milchpreisvergleich des BLW enthält die «verkäste» Milch sowohl die industriell als auch die gewerblich verkäste Milchmenge. Somit ist hier ein direkter Vergleich wenig aussagekräftig.

Die eine Optik: Standard-Produzentenpreis (SPP)

Der Standard-Produzentenpreis (SPP) ist ein bezüglich Gehalt und Lademengen standardisierter Milchpreis für Molkereimilch, die ab Hof abgeholt wird. Dies erlaubt einen neutralen Vergleich unter den Erstmilchkäufern unabhängig von der einzelbetrieblichen Struktur der Milchproduzenten. Der SPP entspricht dem Mindestmilchpreis, den ein Erstmilchkäufer für standardisierte Milch bezahlt. Die SMP gewährt jedem Erstmilchkäufer gegenüber volle Transparenz in der Kalkulation seines Standard-Produzentenpreises. Deshalb bieten diese Werte sehr hohe Verlässlichkeit und sind trotzdem keine Eigen-deklarationen.

Im SPP sind alle Preiskomponenten enthalten, die jedem Milchproduzenten als Einzellieferant in ihrer Höhe vertraglich zugesichert sind.

Der SPP wird für eine jährliche Lademenge von 180 000 Kilogramm bzw. 350 000 Kilogramm bei einem Gehalt von 4% Fett und 3,3% Eiweiss berechnet. Die Abfuhr erfolgt ab Hof alle 48 Stunden. Der Lieferant gilt als Stammlieferant. Für die Milchqualität gelten die Standardwerte gemäss den Eckwerten (Zellzahl < 350 000, Keimzahl < 80 000). Abzüge für Segmentierung innerhalb der Vertragsmenge sind berücksichtigt. Dabei wird eine monatliche Milcheinlieferung angenommen, die der gesamtschweizerischen Milcheinlieferung der vergangenen Jahre entspricht.

Die andere Optik: Realisierte Milchpreise

Die «realisierten Milchpreise» entsprechen dem monatlich ausbezahlten Durchschnittsmilchpreis zu den effektiven Gehalten und Lademengen.

In diesem Durchschnittspreis sind enthalten:

- Basispreis
- Zulage für verkäste Milch,
- Zuschläge und Abzüge für die saisonale Preisstaffelung, Gehalt, Qualität, Kühlkosten, Lademengen, Transportkosten, Finanzierungshilfen,

SMP sucht weitere Milchpreismelder

Die SMP sucht laufend neue Milchpreismelderinnen und Milchpreismelder zur Erweiterung und Verbesserung der Datengrundlage. Interessierte Produzenten finden ein Anmeldeformular im Internet auf www.swissmilk.ch oder können sich per E-Mail unter milchpreis@swissmilk.ch oder Tel. 031 359 53 12 melden.

- Nachzahlungen,
- ausbezahlte Boni,
- periodische Vergütungen,
- Bioprämien,
- Einschränkungsmilch (nicht verkäst),
- Spezialitätenmilch (nicht verkäst),
- Abzüge für Marktentlastung (inkl. BO Milch),
- Marktpaltung auf der Vertragsmenge.

Nicht enthalten sind:

- Siloverzichtszulage,
- Molkeverrechnung,
- Qualitätsabzüge (wenn der Qualitätsstandard nicht erfüllt ist),
- Abzüge für allgemein verbindliche Massnahmen (Basismarketing),

Standard-Produzentenpreis (SPP) 180'000 ÖLN mit Preissegmenten und Preisaufbau (Rp./kg)

2013	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
Ø SPP 180'000 ÖLN	57.19	56.87	56.78	58.47	58.97	62.03			
Preisstufe A	58.90	58.35	58.82	59.78	59.98	62.74			
Preisstufe B	52.61	52.25	50.84	53.27	54.28	56.79			
Preisstufe C	29.47	28.91	28.04	37.25	40.69	41.70			

Preisaufbau (Ø Basismischpreis + Total Zuschläge bzw. Abzüge = Ø SPP):

Ø Basismischpreis	58.18	58.45	58.18	58.92	59.12	62.29			
Saisonale Preisstaffelung	-0.09	-0.58	-0.94	-1.11	-1.26	0.00			
Marktabzüge	-1.47	-1.42	-1.03	-1.03	-0.34	-0.32			
Mengenzuschläge	1.37	1.33	1.33	1.40	1.34	1.20			
Transportkostenbeteiligung	-1.03	-1.12	-1.09	-1.04	-1.09	-1.20			
Gehaltskorrektur 4.00 / 3.30	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00			
Diverse Zuschläge / Abzüge	0.21	0.20	0.31	1.32	1.20	0.06			
Total Zuschläge, Abzüge	-0.99	-1.58	-1.41	-0.45	-0.15	-0.26			

Entwicklung des Standard-Produzentenpreises von Januar bis Juni 2013: Aufgrund der Meldungen wird einmal pro Monat der durchschnittlich erzielte Milchpreis sowie die entsprechenden Abzüge und Zuschläge ermittelt. In der oben stehenden Tabelle ist der Preis für die Molkereimilch abgebildet.

- Mitgliederbeiträge,
- sonstige Verrechnungen von Gegenleistungen wie Warenbezüge,
- Mieten,
- angekündigte Boni usw.

Der monatlich veröffentlichte Monitoringbericht enthält den Standard-Produzentenpreis für Molkereimilch und die realisierten Preise für Käseremilch. Die realisierten Preise für Molkereimilch werden nur in einer Zusammenfassung veröffentlicht.

Erfassungsort der Milch und Vergleichsperioden

Die Milch wird vom Milchkäufer entweder ab Hof abgeholt oder der Produzent liefert diese direkt in eine Sammelstelle oder in die Käserei. Je nach Milchbezahlungssystem erhalten die Produzenten Lademengenzuschläge und/oder der Milchkäufer macht pauschal oder lademengenabhängig Abzüge für die Transportkostenbeteiligung. Bei den Erstmilchkäufern Prolait und Miba ist die Erfassung der Milch an einem Sammelplatz weit verbreitet. Die Produzenten bringen ihre Milch mit einem fahrbaren Kühltank alle zwei Tage zum vereinbarten

Zeitpunkt an einen zentral gelegenen Ort. Aus diesem Grund wird für diese beiden Erstmilchkäufer neben dem Preis «ab Hof» auch ein Preis «Prolait SP» und «Miba SP» publiziert.

Die unterschiedlichen Milchpreis-Bezahlungssysteme machen es anspruchsvoll, die Milchpreise miteinander zu vergleichen. Insbesondere die saisonale Preisstaffelung und die Segmentierung wirken bei einem Vergleich der Monatsmilchpreise verzerrend. Beser ist es deshalb, die Milchpreise über eine Periode von 12 Monaten zu vergleichen. Dazu berechnet und publiziert die SMP seit längerer Zeit den rollenden 12-Monats-Durchschnitt.

Monitoring kein Ersatz für effektiven Preisvergleich

Das Milchpreismonitoring zeigt gut, wie die einzelnen Milchkäufer im Lauf der Zeit den Milchpreis anpassen. Milchproduzenten, die ernsthaft einen neuen Abnehmer für ihre Milch suchen, sollten sich aber nicht nur auf das Monitoring abstützen. Für Betriebe mit einer Milcheinlieferung, die deutlich vom schweizerischen Durch-

schnitt abweicht (saisonales Abkalben, Alpung), ist es gegebenenfalls ratsam, die Konditionen der einzelnen Milchkäufer genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Gleiche gilt für Betriebe mit speziell hohem oder tiefem Gehalt an Milchinhaltsstoffen. Die verschiedenen Milchkäufer honorieren hohe respektive sanktionieren tiefe Gehalte recht unterschiedlich.

Der Preis, den ein Milchkäufer bezahlt, ist einerseits abhängig vom Erlös, den er für die Milch oder die verarbeiteten Produkte erzielt. Einige Erstmilchkäufer sind Handelsorganisationen, andere verarbeiten die Milch selber. Eine reine Milchhandelsorganisation ist stärker den Schwankungen des Markts ausgesetzt als ein Milchverarbeiter. Die Milchverarbeiter sind in unterschiedlichen Segmente tätig, was auch unterschiedliche Einflüsse auf den Preis haben kann. Andererseits ist auch von grosser Bedeutung, welche Kosten bei Milchsammlung und -transport anfallen.

Die Liberalisierung des Milchmarkts hat es mit sich gebracht, dass die höheren

Kosten in Gebieten mit geringer Milchdichte, schlechter Erschliessung und grosser Distanz zum Verarbeitungsbetrieb weitgehend von den Produzenten getragen werden müssen.

Spezialfälle beachten und die Kunst der Interpretation

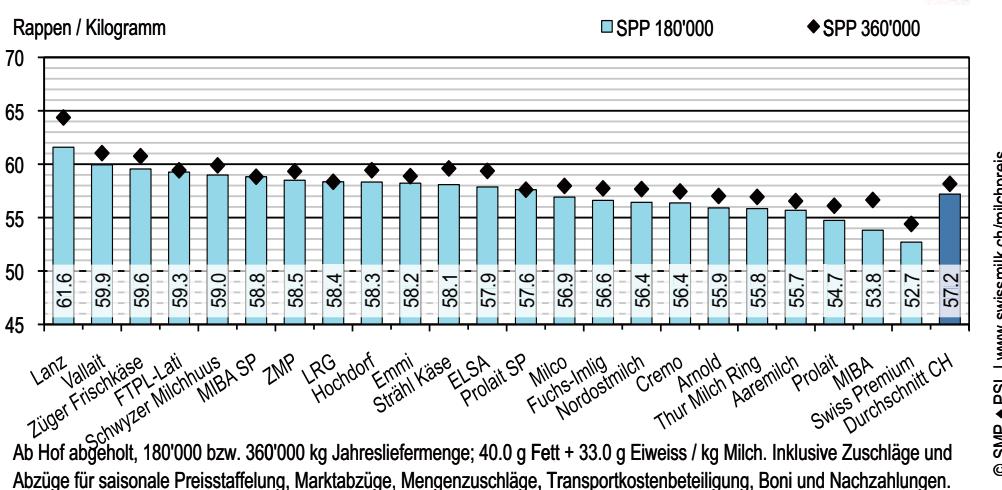
Das SMP-Milchpreismonitoring gibt zuverlässige Auskunft über den Wert der Milch, sofern der Milchkäufer klar standardisierte Systeme bei der Bezahlung der Milch anwendet. Dies ist in 90 bis 95% der Milchkäuferverhältnisse der Fall. Alle Milchkäufer, die ihre Reglemente gegenüber übergeordneten Gremien oder Instanzen legitimieren müssen, funktionieren so. SMP musste aber auch feststellen, dass Milchkäufer systematisch unterschiedliche Milchpreise bezahlen, je nach geografischer Lag der Milchproduzenten.

Dort wo sich Sammelgebiete von verschiedenen Vermarktungsorganisationen treffen, können ganz ungewöhnliche Preisgefüge resultieren. Analoge Situationen können auch auftreten, wenn in verschiedenen Teilregionen eine unterschiedliche Angebots- und Nachfragesituation herrscht.

Ein Milchpreisvergleich erscheint auf den ersten Blick banal zu sein. In der Praxis sind aussagekräftige Vergleiche allerdings sehr anspruchsvoll. Die verschiedenen Preissysteme sind aus einer Vielzahl an Eckwerten zusammengestellt. Aber auch die Milchproduzenten haben je nach Region, Lage und Ausrichtung des Betriebs sehr unterschiedliche Voraussetzungen. Diese Zusammenhänge machen in der Summe einen Vergleich sehr komplex.

| Heinz Minder

Standard-Produzentenpreise (SPP) 180'000 bzw. 360'000 für Molkereimilch ÖLN, ab Hof 12-Monatsdurchschnitt (R12) Juni 2013



Vergleich der in den Monaten Juli 2012 bis Juni 2013 im Durchschnitt ausbezahlten Milchpreise, nach Höhe der Preise geordnet: Grosse saisonale Schwankungen oder kurzfristige Ausschläge werden in dieser Darstellung geglättet.

Der Autor arbeitet bei der SMP und leitet den Bereich Milchpreismonitoring.